22.11.2010

HALBERSTÄDTER TAGEBLATT

Interview mit zwei Sozialwissenschaftlerinnen vor einer Informationsveranstaltung zum Projekt Regenerative Modellregion Harz

Haltung der Einwohner kennenlernen

Das Forschungsprojekt Regenerative Modellregion Harz hat Halbzeit. Aus diesem Anlass wird am Sonnabend, dem 27. November, von 10 bis 16 Uhr zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung ins Dardesheimer Rathaus eingeladen. Begleitet wird das Projekt von einer Forschungsgruppe Umweltpsychologie. Mario Heinicke sprach darüber mit den Sozialwissenschaftlerinnen Julia Steinhorst und Rona Größler.

Rona Größler

Julia Steinhorst

Volksstimme: Was erforschen die Umweltpsychologen in Osterwieck?

Julia Steinhorst: Unsere Arbeit begann im August 2010. Seit September waren wir häufiger in der Einheitsgemeinde Osterwieck, um zunächst die Haltung der Einwohner zu erneuerbaren Energien kennenzulernen. In diesem sozialwissenschaftlichen Begleitprojekt geht es um die Sicht der Bürgerinnen und Bürger auf die Entwicklung zur Energienachhaltigen Gemeinschaft.

Volksstimme: Was ist darunter zu verstehen?

Rona Größler: Zunächst sei klar gesagt: Unsere Absicht ist es nicht, die Bürger von den erneuerbaren Energien zu überzeugen. Wir nehmen jetzt erstmal den Ist-Zustand an Stimmungen und Meinungen der Bürger auf. Danach möchten wir sie begleiten und ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv am Forschungsprojekt Regenerative Modellregion Harz zu beteiligen. Das ist ja kein alleiniges Projekt der Energieerzeugung, genauso sind Bürger und Wirtschaft einbezogen, denn sie verbrauchen ja den Strom. Für die Bürger geht es darum, Energie zu sparen, sie bewusst und effizient einzusetzen. Beispielsweise durch den Anreiz günstiger Strompreise nachts, wenn viel Energie im Netz ist. Letztendlich wollen wir auf der Grundlage sozialwissenschaftlicher Theorien am Beispiel Osterwieck allgemein anwendbare Empfehlungen ableiten, Wissen schaffen und gegebenenfalls auch Veränderungen anstoßen. Das Begleitprojekt wird übrigens vom Bundesumweltministerium gefördert.

„Das ist ja kein alleiniges Projekt der Energieerzeugung, genauso sind Bürger und Wirtschaft einbezogen“

Volksstimme: Auch an der Organisation der Informationsveranstaltung sind Sie beteiligt. Was können Interessierte dort erwarten?

Steinhorst: Nach der Begrüßung durch den Dardesheimer Ortsbürgermeister werden das Regenerative Modellprojekt und das sozialwissenschaftliche Begleitprojekt vorgestellt. Hauptprogrammpunkte der Veranstaltung sind aber zum einen der Markt der Möglichkeiten und zum anderen vier verschiedene thematische Workshops. Beim Markt der Möglichkeiten präsentieren sich ab 11 Uhr regionale Vertreter aus den Bereichen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien mit Informationsständen. Dort haben alle Interessierten die Gelegenheit, sich über die Forschungsprojekte in ihrer Region zu informieren und mit den Vertretern aus der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ins Gespräch zu kommen. Parallel dazu werden ab 13 Uhr vier Workshops rund um das Thema Energienachhaltige Gemeinschaft angeboten. Teilnehmer sind aufgerufen, dort mitzudiskutieren und Ideen für die Region zu entwickeln.

Volksstimme: Womit beschäftigen sich die Workshops genau?

Größler: Das ist erstens die Umweltkommunikation von Bürgern für Bürger: Bei diesem Thema können Ideen gesammelt werden, wie Bürger aktiv Aufklärung über Umweltthemen betreiben können. Der zweite Workshop untersucht Veränderungen im täglichen Leben. Dabei wird eine Reflexion über den Lebensstil der Bürger in Hinblick auf die Entwicklung zur Energienachhaltigen Gemeinschaft angestrebt. Beim Workshop über die Chancen für die Region gilt es zu überlegen, ob ein neues touristisches Image der Region durch die Verbindung von kulturellen Werten und innovativer Technologien im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung realisierbar ist. Die Zusammenarbeit mit Politik und Wirtschaft ist das vierte Workshopthema. Es beschäftigt sich mit Möglichkeiten für mehr Transparenz und Mitbestimmung für Bürger.

Volksstimme: Was wird aus den Ergebnissen der Workshops?

Größler: Diese werden um 15 Uhr in einer großen Runde allen Veranstaltungsteilnehmern vorgestellt. Uns wäre es aber lieb, wenn wir mit den Workshops den Anstoß geben können für die Bildung engagierter Bürgergruppen, die sich auch in der Zukunft Gedanken zu diesen Themen machen.

Volksstimme: Wo können sich Interessierte für einen Workshop anmelden?

Steinhorst: Zur Anmeldung für die Workshops und für weitere Informationen rufen Interessenten bis spätestens Freitag vormittags zwischen 9 und 12 Uhr unter Telefon (06 81) 302 20 65 an oder registrieren sich auf der Internetseite www.fg-umwelt.de unter laufende Projekte, SEC-Projekt.

Volksstimme: Wie lange dauert Ihr Projekt noch?

Steinhorst: Bis Juli 2013. Demnächst werden wir auch ein Büro im Infozentrum Dardesheim auf dem Butterberg einrichten, in dem ich voraussichtlich fünf Tage im Monat vor Ort sein werde. Unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Schweizer-Ries ist unsere Forschungsgruppe übrigens sowohl am Fachbereich Umweltpsychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg als auch am Lehrstuhl Nachhaltige Entwicklung an der Universität Saarbrücken angesiedelt.

RegModHarz

- Die „Regenerative Modellregion Harz“ (RegModHarz) ist eines von sechs Modellprojekten, die durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert werden.
  In diesem Forschungsvorhaben untersuchen 19 regionale und überregionale Projektpartner, ob und unter welchen Bedingungen es möglich ist, den Landkreis Harz zukünftig mit hohen Anteilen heimischer erneuerbarer Energien sicher, preiswert und möglichst umweltfreundlich zu versorgen.
  Aus dem Projekt sollen zusätzliche wirtschaftliche Chancen für die regionale Wirtschaft erwachsen.